



Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 1.

Freitag den 3. Januar

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 68 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Neujahrs-Gruß.

So wie ein Baum die Früchte niederstreut,
Wenn durch die Zweige kalte Nebel wallen,
So sehen wir vom Wunderbaum der Zeit
Als reife Frucht ein Jahr herniederfallen.
Zwölf Schläge tönten weit hinaus und laut,
Und weckten Ernst und Wehmuth in uns Allen!
Ja, Ernst und Wehmuth! Denn an Noth und Schmerz,
War reich dieß Jahr für manches Menschenherz!

Doch töne ihm kein Wort des Hasses nach;
Es war ja auch so reich, so reich an Schätzen!
Der Ewig' lenkt, wie durch die Flur den Bach,
So auch die Zeit nach ewigen Gesetzen!
Hier ruht sie Freuden in den Herzen wach,
Dort weckt sie Angst und Sorge und Entsetzen;
Doch jeden Schmerz und Mißklang löset sie
Dereinst in Glück und reine Harmonie!

Jetzt mit dem Jahr ins Meer der Ewigkeit
Laßt alle träben Bilder uns versenken!
Es trägt in sich den Balsam ja die Zeit
Um jedem Kummer Linderung zu schenken.
Nicht rückwärts — nein, nur auf die Zukunft heut!
Voll süßer Hoffnung, laßt den Blick uns lenken!
Es treibet — da die Frucht gefallen kaum —
Neu eine Blüthe schon am Lebensbaum.

Sie möge sich in mildem Sonnenschein
Zum Glück der ganzen Menschheit reich entfalten,
Sie möge mild ein Friedensbote sein
Für Alle, die in Leidenschaft sich spalten,
Daß nicht des Hasses wilde Gluthen — nein!

Daß Lieb' und Tren' in allen Herzen walten,
Daß segensreich der Eintracht schönes Band
Sich schlinge durch das weite Vaterland!

Und was dem weiten Vaterlande gilt,
Das gelte mehr noch diesem engen Kreise!
Ja, Jeglichen von euch geleite mild
Die Freude auf des Lebens Pilgerreise.
Und wird der Wünsche jeder nicht erfüllt —
Sinkt manche Hoffnung dir — so trag es weise,
Und gib dir keine Freuden das Geschick,
Dann schaffe selber Freude dir und Glück!

Dann baue träumend dir ein lustig Haus;
Im Traume auch ist Wahrheit ja und Leben!
Und schmücke es mit duft'gen Blüthen aus,
Wie nicht die Welt sie bieten kann und geben!
Und weicht der Grundstein deines lust'gen Bau's —
Und siehst du auch manch süßes Bild entschweben —
Von Neuem stets laß deinen Bau ersteh'n! —
Ja, träume nur, auch solch ein Traum ist schön.

Dieß sei für euch mein Gruß zum neuen Jahr,
Dieß sei der Wunsch, den ich Euch allen diete;
Zu dem, was euer jetzt an Freuden war,
Geselle sich noch manche neue Blüthe!
Nein sei der Himmel über euch und klar!
Nein sei, wie er, der Himmel im Gemüthe!
Ein neues Jahr schloß seine Pforten auf:
Glückauf! Glückauf! zum neuen Pilgerlauf!

Rizlinger,

früher Lehrer in Eßhausen.

Ämtliche Anzeigen.

21^a Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Die bis jetzt unbekannt Gläubiger der verstorbenen Katharina geb. Binder, Wittwe des weiland Friedrich Greiner, gewesenen Kardätschenfabrikanten von hier, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an die zc. Greiner innerhalb

15 Tagen a dato

um so zuverlässiger bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, als sie sonst bei Auseinandersetzung der zc. Greiner'schen Verlassenschafts-Masse unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 27. December 1861.

Namens der Theilungs-Behörde:

K. Gerichts-Notariat.

Groß.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Januar, von Morgens 10 Uhr an, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswaldungen Bildstöckle und Reutplatz:

1 buchene und
8 birchene Wagnerstangen,
6550 Hopfenstangen von 21—30' Länge,
32375 Floßwieden,
32 1/2 Klafter buchene und tannene Prügel und das Abfallreiß, geschätzt zu
3400 Wellen.
Altenstaig, 30. Dezbr. 1861.

K. Forstamt.

Aff. Cronberger,
St. B.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hoffstett.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Januar 1862, von Morgens 10 Uhr an, im Enzklösterle:
aus dem Staatswald Hühnerbach:
1117 Langholzstämme und
53 Klöße;
aus dem Staatswald Mergelsberg:
100 Langholzstämme und
5 Klöße;
aus dem Staatswald Hinterer Sommerberg:
471 Langholzstämme und
13 Klöße;

Scheidholz in verschiedenen Waldtheilen:
266 Langholzstämme und
27 Klöße.

Altenstaig, 31. Dezember 1861.

K. Forstamt.
Alber.

Forstamt Altenstaig. Revier Enzklösterle und Simmersfeld. Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Januar, von Morgens 10 Uhr an, im Enzklösterle:

Revier Enzklösterle:

Staatswald Langenhardt, Abth. 9:

556 Hopfenstangen 21—35' lang,

3300 Floßwieden.

Revier Simmersfeld:

2850 Floßwieden,

1 1/4 Klafter tannene Prügel,

1 1/2 " " Reißprügel.

Altenstaig, den 31. Dec. 1861.

K. Forstamt.
Alber.

21^a Nagold.

Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am Freitag den 10. Januar,



wurde ein ziemlich heftiger Wortkampf dafür und davor geführt und die Selbstständigkeit der Gemeinden in Bausachen, hienüber dem Staate, zu wahren gesucht; schließlich aber der Antrag der Minorität der Commission: die Besondere Beschriftung des Stuttgarter Gemeinderaths der R. Staatsregierung zur Kenntnissnahme und geeigneten Berücksichtigung zu übergeben, mit dem Zusatzantrage von Schott: „und bei diesem Anlasse die beschleunigte Einbringung eines Baugesetzes als dringendes Bedürfnis zu bezeichnen“, mit 57 gegen 22 Stimmen angenommen. — (228. Sitzung.) Sammet erstattet den Bericht der Finanz-Commission über die Reichsverwaltung, die nunmehr zum Abschluss gelangt ist. Die Ueberschüsse betragen auf den 30. Juni 1861 9,027,340 fl. 32 kr. Darauf angewiesen sind 6,703,333 fl. 59 kr. Bleiben also übrig 2,324,006 fl. 33 kr., welche nach dem Antrage der Commission der Staatshauptkasse als Betriebskapital zugewiesen werden. Freiherr v. Barnbüler erstattet den Bericht der volkswirtschaftlichen Commission, betreffend verschiedene Eingaben in Beziehung auf das Branntweinsteuergesetz. Die Mehrheit der Commission beantragt: „Die hohe Kammer wolle beschließen: 1) die eingekommenen Beschwerden der R. Staatsregierung zur Kenntnissnahme mitzutheilen; 2) dieselbe ehrsüchtig zu bitten, die Einleitung treffen zu wollen, daß im Wege der Verordnung, beziehungsweise Gesetzesrevision, ohne Gefährdung des Steuereinkommens zu Gunsten der Branntweindrenner eine erleichterte Controle und ein milderes Straffsystem eingeführt werde; 3) die Kammer der Standesherren zum Beitritte zu diesem Beschlusse einzuladen. Wohl hat ein sehr umfangreiches Sonderrecht erhalten, an dessen Schlusse er folgende Anträge stellt: 1) über die vorliegenden Eingaben zur Tagesordnung überzugehen; 2) der Erwägung der kgl. Staatsregierung anheimzustellen, ob es nicht in das Ermessen der Ungelds-Commission gestellt werden könnte, einige speziell bezeichnete Erleichterungen der Brenner einzutreten zu lassen. Nach mehrstündiger Debatte wurde der Antrag Mohl's mit 74 gegen 10 Stimmen abgelehnt und der Mehrheits-Antrag der Commission mit 75 gegen 9 Stimmen angenommen. — (229. Sitzung.) Schott ergreift das Wort wegen in der Kammer der Standesherren über ihn gefallenen Aeusserungen wegen seiner Bemerkungen in Betreff der Heilbronner Revue und General v. Baur und erklärt, daß ihn jener Entrüstungs-Beschluß nicht berühre. Hierauf wird die Endabstimmung über das Feldweg-Regulirungs-Gesetz vorgenommen und solches mit 78 gegen die Eine Stimme des Prälaten v. Nebring, angenommen. Die Kammer geht sodann zur Berathung der abweichenden Beschlüsse der ersten Kammer in Betreff des katholischen Kirchen-Gesetzes über und tritt den fernseitigen Beschlüssen bei, mit Ausnahme des Artikels, welcher von der Nicht-Zulassung des Jesuiten-Ordens handelt, welchen die erste Kammer verworfen hatte; sie nimmt dagegen den von der Commission beantragten Zusatz: „Die Staatsregierung ist jedoch keinesfalls befügt, ohne besondere Ermächtigung durch Gesetz den Jesuitenorden oder ihm verwandte Orden und Congregationen im Lande zuzulassen“, mit 54 gegen 28 Stimmen an. Hiemit wäre dieses Gesetz erledigt. — (230. Sitzung.) Die Kammer schreibt zur Endabstimmung über den Hauptfinanzetat für die Jahre 1861 bis 1864. Derselbe wird mit 61 gegen 10 Stimmen verworfen. Mursch, Duvernoy und Breuning geben die motivirte Erklärung zu Protokoll, daß sie nur in dem politischen Systeme der Mehrzahl der Organe der Regierung einen Grund finden, die vorgeschlagene Frage zu verneinen. Sodann kommt der Bericht der volkswirtschaftlichen Commission über Holzvereins-Gesellschaften zur Berathung und wird der unterm 28. October 1859 mit Sardinien abgeschlossene Handels-Vertrag zwar genehmigt, allein das händische Recht der Genehmigung vor dem Abschlusse gewahrt. Weiter wird der Bericht derselben Commission über den süddeutschen Münzvertrag vom 7. August 1858 berathen und der Mehrheits-Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen. Hierauf folgt ein Bericht der Finanz-Commission über die Bitte von Weingärtnern und Weinproduzenten in Neckarthal um Befreiung des Ausschanks von altem und neuem Wein auf eine gewisse Zeit im Jahr ohne Concession. Der Antrag der Commission: die Eingabe der Regierung mit der Bitte vorzulegen, den Gegenstand derselben ihrer Aufmerksamkeit würdigen und die geeigneten Erhebungen über die Wirkungen des Gesetzes von 1855 veranlassen zu wollen, wird sofort genehmigt. Auf den Bericht der staatsrechtlichen Commission spricht sich die Kammer dahin aus, daß ihre Wahlperiode jedenfalls bis zum 3. Januar 1862 daure. Es kommt ferner der Bericht über eine Anzahl von Petitionen der Holzberechtigten, beziehungsweise der Gemeinderäthe zu Königbrunn, Igelberg, Kapfenburg etc., betreffend die Ablösung von Holzberechtigungen zur Berathung. Der Antrag der Commission: die Eingaben der Regierung zur billigen Berücksichtigung zu übergeben, wird genehmigt. Sodann erhält ein Bericht der volkswirtschaftlichen Commission über die Donauschiffahrts-Akte die Genehmigung und wird über eine Bitte der evangelischen Einwohner von Geratschhofen, Oberamt Crailsheim, betreffend die Beitragspflicht zur katholischen Conventionschule in Großenhub zur Tagesordnung übergegangen, einige andere Eingaben werden in gleicher Weise erledigt. Minister v. Linden beantwortet die Interpellation Schott's über eine Verfügung des Oberamts Neresheim wegen einer Ordnung, wornach die Einhabung derselben jedem Privatmanne freigestellt ist. Endlich wird eine Note der ersten Kammer verlesen, nach welcher sie den Beschlüssen dieses Hauses zum katholischen Kirchengesetze beigetreten ist und wird nun das Gesetz mit 66 gegen 13 Stimmen angenommen. — (Gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern.) Nachmittags 2 Uhr versammelten sich beide Kammern zu einer gemeinschaftlichen Sitzung, in welcher folgende Wahlen vorgenommen wurden: 1) Zum Stellvertreter eines Mitglieds des Staatsgerichtshofs: Obertribunalrath v. Gros mit 72 Stimmen. 2) Zum Controleur der Staatsschuldenzahlungskasse: Kasser Baur mit 76 Stimmen. 3) Zu Kassieren der Staatsschuldenzahlungskasse: Buchhalter Enslin mit 90, Schäfer mit 81, Demmler mit 81 Stimmen. 4) In den engeren händischen Ausschuss: Freiherr v. Hofe mit 110, Camerer mit 78, Troll mit 56 Stimmen. 5) In den weiteren Ausschuss: v. Renner mit 103, E. v. Dv mit 74, Mittnacht mit 67, Isler mit 64, Gratzwohl mit 64, Schuster mit 61 Stimmen. — Um 5 Uhr erfolgte sodann der feierliche Schluß des Landtags durch Se. Exc. den Herrn Minister v. Linden als Commissar, kraft besonderer Auftrags Sr. Maj. des Königs.

Stuttgart, 29. Dez. Ueber die Wahlen zum neuen Landtage vernimmt man so viel, daß dieselben auf den 15. t. Mts. ausgeschrieben werden sollen. Jedermann weiß, daß die Aufgabe des bevorstehenden Landtags außer dem Budget 1864—67 (und auch 1867—70?) wesentlich eine organisatorische sein wird.

Kassel, 30. Nachmittags wurden Hausstreichungen bei einer großen Anzahl hiesiger Bürger nach der bekannten Adresse an den Kurfürsten, welche sich für Wiederherstellung der Verfassung von 1831 ausspricht, vorgenommen.

Wien, 30. Dez. Gestern wurden in Lemburg in der Bernhardinerkirche verbotene Fieder gesungen. Arrêtirungen wurden vorgenommen. Abends fanden größere Zusammenrottungen statt, die durch Militär Gewalt gesprenzt wurden.

Aus Wien kommen Gerüchte, daß das Ende des Ministeriums Schmerling nahe sei. Die Hofpartei, Absolutisten und Ultramontane seien der Ansicht, daß der Mohr seine Schuldigkeit gethan, und wollten sich, um das Heft wieder in die Hand zu nehmen, mit den ungarischen Conservativen verbinden. — Das Klänge Alles sehr wahrscheinlich, wenn nicht das Deficit da wäre. Woher Geld nehmen, wenn nicht — Anleihen machen? Der Wiener Hofburg borgt aber auf ihr ehrliches Gesicht kein Mensch auch nur einen rothen Pfennig.

Rom, 23. Dec. Im Consistorium hat bei einer Allocution der Papst die Heiligprechung von 23 japanischen Märtyrern vorgenommen. Im nächsten Consistorium werden 3 Erzbischöfe und 10 Bischöfe, meist Spanier, ernannt werden.

Turin. Das Ministerium ist entschlossen, in bisheriger Gestalt vor die Kammer zu treten.

Paris, 26. Dez. Durch italienische Agenten werden neuerdings große Quantitäten Waffen in Frankreich angekauft. Einem einzigen Pariser Hause sind dieser Tage 400,000 Fr. für gelieferte Revolver ausbezahlt worden.

Der französische Minister Thouvenel hat eine Note vom 3. Dez., die jetzt zur Oeffentlichkeit gelangt ist, an den französischen Gesandten in Washington zur Mittheilung an den amerikanischen Minister des Auswärtigen gerichtet. Frankreich stellt sich in dieser Note entschieden auf Seite Englands und mißbilligt unumwunden die Gefangennehmung der Sonderbundscommission an Bord des Trent. Das gefällt John Bull natürlich gar sehr. Er und Napoleon sind der Union abhold und freuen sich über den Riß in der Union so gut, wie über die deutsche Uneinigkeit.

Glauben wir dem „Courier de Nantes“, so hat ein dortiger Chemiker, Mauviel Lagrange, einen Stoff hervorgebracht, der als bewegende Kraft von Maschinen ungefähr 60 Procent billiger als Steinkohlen ist. Der Stoff findet sich allenthalben, gibt weder Geruch, noch Hitze und soll auch kein Metall angreifen. Die dadurch erzielte Kraft soll sich ganz nach Willen regeln lassen und sich auch durchaus nicht verlieren.

In Lissabon, 26. Dez., sind in Folge der Krankheit des Infanten Pöbel-Unruhen ausgebrochen. Die Menge, welche die Ursache derselben zu wissen verlangte, wurde durch die Entfernung des Königs, der sich auf die Domäne Cavias zurückzog, beruhigt.

Aus Lissabon, 26. Dez., schreibt man: Die Leiche des verstorbenen Königs soll ausgegraben und einer Analyse unterworfen werden. Im Volk herrscht große Aufregung und Patrouillen durchziehen die Straßen.

Lissabon, 29. Dezbr. Auch der Herzog von Beja (der jüngere Bruder des Königs, geboren am 16. März 1842) ist vorgestern Abends 8 Uhr gestorben. Der Leichenbefund ergab Typhus.

Die Dänen rüsten aus allen Kräften, in Schleswig werden die Schanzen armirt, in Flensburg wird fortwährend Kriegsmaterial aus den ankommenden Schiffen ausgeladen. Deutschland aber steht zu und ist Huzelbrod.

Zum Schluß des Jahres lassen die Dänen wieder von sich hören. Ihre Minister haben in geheimer Sitzung in Sachen Holsteins eine Antwort an die deutschen Großmächte entworfen, die in außerordentlich derben und groben Zügen geschrieben sein soll. In anderen Zeiten wäre das für Deutschland fast erwünscht und eine Hoffnung; jetzt aber — jetzt nur nach Oestreich und Preußen! — jetzt wird die grobe dänische Antwort in dieselbe große Tasche gesteckt werden, wo schon so viele liegen. Ueberdem kennt man die Hand, welche den Dänen die Feder geführt hat.

Seit dem Feldzug in der Krimm hat die englische Garde auf der Bärenhaut gelegen; jetzt ist sie, ein paar Tausend Mann stark,

